Mittwoch, 28. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6750. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. Juni, 8 Uhr Abends.

Bukarest, 27. Juni. Der von der Regierung und den Bevollmächtigten der Concessionäre vollzogene Ausgleich in der Eisenbahnfrage wurde gestern der Kammer vorgelegt, welche die Dringlichkeit votirte.

Angekommen 27. Juni, 9 Uhr Abends.

Paris, 27. Juni. Bereits gestern erfolgte an den in den Mairien eingerichteten Zeichnungsstellen eine starke Nachfrage bezüglich der neuen Anleihe. Heute findet ein großer Andrang zu allen Stellen statt, wo Subscriptionen angenommen werden. Der Erfolg darf, was bis jetzt vorliegt, bereits als ein guter bezeichnet werden.

Deutschland.

✱ **Berlin, 26. Juni.** Der Londoner Central-Ausschuß der Internationalen hat in jüngster Zeit eine Adresse an alle Mitglieder ergehen lassen, worin er erklärt, „daß das Paris des Arbeiters bei seiner Selbstverbrennung Gebäude und Denkmäler in seine Flammen hineingezogen habe, damit die Herrscher, welche das Proletariat lebendigen Leibes in Stücke zerrissen haben, nicht in die unangetastete Architectur ihrer Heimstätten triumphirend zurückkehren können“. Dieselbe Adresse erklärt, daß kein Blutvergießen den Verband der vorgeschrittenen Arbeiter in der civilisirten Welt ausmerzen werde, denn es handelt sich um die internationale Organisation der Arbeit gegen die kosmopolitische Verschwörung des Capitals. Eine ähnliche Proclamation hat die Section der „Internationale“ in Genf erlassen, welche, der Verbrennung von Paris gedenkend, sich also ausspricht: „Wir haben nur den Einen Wunsch, daß dieser Brand das Volk endlich aufkläre und in seinem Herzen die Rache entzünde gegen jene elenden Räuber, die ihre monarchische Ordnung nur retten können, indem sie das Volk zwingen, sich unter den brennenden Trümmern der Stadt der Märtyrer zu begraben“, und die Pariser Section der „Internationale“ hat neuerdings Lebenszeichen von sich gegeben, worin sie die jüngste Commune-Epoche als den Kampf der Rechtschaffenheit gegen die Niedertracht, als den Krieg der Arbeitenden gegen den erdrückenden Despotismus der Capitalisten und Aufkäufer bezeichnet. „Wir sind nicht besiegt“, rufen diese unheilvollen Stimmen, und in der That hört man in Paris, daß laut Befehl des Central-Ausschusses in London die Pariser Section der „Internationale“ bereits wieder organisirt ist und sogar noch über eine gewisse Quantität Waffen, Munition und anderer Zerstörungsmittel verfügt. Aus alledem geht hervor, daß die Anhänger der „Internationale“ gar keine Ahnung von der Scheußlichkeit dessen, was sie in Paris verübt, haben, und daß sie für ihren Zweck, die Emancipation des Proletariates, womit die Vernichtung des Capitals und die Unterjochung der Intelligenz und Bildung durch die Arbeiter-Dictatur gemeint ist, die in Paris angewendeten revolutionären Mittel für vollständig erlaubte und berechtigte halten. Es ist gut, daß dies von den Anhängern der „Internationale“ allenthalben offen ausgesprochen wird; wenigstens werden sie sich nicht darüber beklagen können, wenn man sie für fähig hält, jedes bis jetzt von der Welt als namenloses Gräuel bezeichnete Zerstörungsmittel gegen den angeblichen Despotismus des Capitals in Anwendung zu bringen. Dieser Verein also geht von ganz falschen Voraussetzungen aus, indem er das Proletariat der Großstädte als die zahlreichste und am meisten leidende Volksklasse hinstellt, welche berufen ist, alle anderen Klassen nicht nur zu beherrschen, sondern den Besitz derselben sich anzueignen. Die andern Klassen der Gesellschaft sind durch diese jüngsten Kundgebungen der „Internationale“ hinlänglich gewarnt, und sie werden sich von jetzt an in den Zustand der Vertheidigung setzen müssen, um vor mordbrennerischen Ueberraschungen, gesichert zu bleiben. Es wird sich dann bald zeigen, daß die Anhänger der „Internationale“ nicht die Majorität sind und daß das Proletariat überhaupt nicht die zahlreichste und in Folge dessen zur Herrschaft über alle anderen Schichten der Gesellschaft berufene Classe ist. Das Bürgerthum und das conservative Landvolk sind das eigentliche Bollwerk, welches hoffentlich noch geraume Zeit stark genug sein wird, der Invasion dieser neuen Gattung von Barbarei Widerstand zu leisten. Dann wird aber leider unfehlbar die Bewegung in ganz entgegengesetzte Resultate auslaufen. Die Solidarität aller Cultur- und Eigenthumsinteressen wird voraussichtlich eine Coalition schaffen, die nicht nur zur Bekämpfung jener Wahnwitzigen sich verbindet, sondern die politischen Freiheit und Selbstverwaltung sehr empfindlich beschädigen wird. Der Selbsterhaltungstrieb der Gesellschaft steht allen andern voran, ihm wird jedes andere mehr ideale Bedürfniß sich unterordnen zum furchtbaren Schaden unserer Entwickelung. Selbst ein entschieden demokratisches Blatt, wie die Wiener „N. fr. Pr.“ verhehlt sich nicht, daß, bevor eine gesittete Gesellschaft sich ausrauben und die Denkmäler ihrer Civilisation zerstören läßt, bevor sie sich der Proletarier-Dictatur unterwirft, sie lieber auf jede Freiheit verzichtet, ehe sie sich in den Abgrund einer solchen Unterdrückung stürzen läßt. Selbst der alte, in seinen Agitationsmitteln gerade nicht wählerische Mazzini sagt: „Die Orgie der Wuth, der Rachsucht und des Blutdurstes, von welcher Paris der Welt das Schauspiel gegeben hat, würde uns die Seele mit Verzweiflung erfüllen, wenn wir blos eine politische Meinung und nicht auch eine wirkliche Ueberzeugung hätten. Die Commune, die nicht aus einem Grundsatze des Vaterlandes oder der Menschlichkeit hervorging, mordete kalten Blutes die Geiseln, als ihr Tod nicht einmal der von ihr vertretenen Sache dienen konnte, und zündete Gebäude, die den geschichtlichen Ruhm dieser Stadt ausmachen, beim Verlassen dieser Oertlichkeiten an. Das ist nicht mehr das Treiben von Parteien, die sich bekämpfen, das ist irokesische Barbarei und mehr die Raserei von wilden Thieren als die Handlungsweise von Menschen.“ Leider hat das Treiben dieser wüsten Verbrecher, dieser bestialischen Narren auch in Deutschland Zustimmung und Beifall gefunden. Bebel und die geringe Schaar seiner direkten Anhänger (ob auch die größere, die ihm und seinesgleichen bei der letzten Reichstagswahl ihr Stimmen gegeben haben?) erklären laut ihre Uebereinstimmung mit den Mord- und Brandgesellen von Paris. Das wird Niemanden zu dem Glauben bringen, als ob in Deutschland die Ziele der Internationalen irgend welchen Boden finden könnten; dazu ist der deutsche Volksstamm zu gesund und jugendfrisch. Aber eine gewisse Presse benutzt die allgemeine Furcht, benutzt jene Zustimmungserklärungen, um gegen Liberalismus und Freiheit überhaupt zu Felde zu ziehen. Darin liegt die wirkliche Gefahr.

♈ **Berlin, 26. Juni.** Die Rede, welche Thiers zur Empfehlung des Anleihegesetzes hielt, zeigt aufs Neue, daß Einsicht und Erkenntniß noch immer den Franzosen gänzlich mangeln. Nicht Napoleon, das ganze Volk ist moralisch verantwortlich für die Schicksalsschläge des letzten Jahres, für den Niedergang der Nation, der sich mit Rapidität vollzieht. Denn nicht etwa, daß der Kaiser den Krieg begonnen habe, einen der ungerechtesten und brutalsten, den die Weltgeschichte verzeichnet, macht man ihm zum Vorwurf, sondern nur, daß er nicht zu siegen verstanden habe. Und daraus folgt denn selbstverständlich als nächste Aufgabe für Frankreich die Bildung eines neuen, zu glücklicherem Kriege gerüsteten Heeres. Herr Thiers hat mit Entschiedenheit erklärt, daß, wo auch sonst in den Staatsausgaben gespart werden möge, er nimmermehr zugeben werde, daß bei der Armee und Marine Ersparnisse gemacht würden. Frankreich dürfe an Heer und Flotte nicht sparen; denn sie in alter Stärke zu erhalten, das erfordere die Sorge für seine innere Ruhe, wie es andererseits nur so hoffen dürfe, seine alte Größe wiederzugewinnen. Daß Frankreich, trotzdem seine Einwohnerzahl um 4 % vermindert ist, den Militär-Etat in alter Höhe aufrecht erhält, ist jedenfalls nicht als Symptom einer auf Revanche verzichtenden, friedlichen Politik aufzufassen. Thiers ist uns Deutschen so feindlich gesinnt, wie es nur irgendwelcher französische Machthaber sein kann; nur traut er sich mehr Klugheit zu, als alle Andern zusammengenommen, was, wenn er sich darin nicht täuscht, ihn nur um so mehr unserm Argwohn empfiehlt. Daß Frankreich allein stark sein dürfe, aber das andere Europa elend sein müsse, ist stets das Prinzip des Chefs der Executivgewalt gewesen. Und daß er diese gewissenlose Selbstsucht noch heute offen, daß er sie unter dem Beifalle seines Volkes proclamirt, daß Niemand wagt, ihm gegenüber die Grundsätze des Rechtes zu verkünden, daß kein Franzose fordert, sein Vaterland solle endlich einmal die Bahnen verlassen, die wohl zu großartigen Augenblicks-Erfolgen, aber jenseits derselben in den Abgrund geführt haben, und einlenken in die Pfade des allen Völkern vorgeschriebenen Gesetzes der Achtung fremder Rechte, das beweist, wie fast alle Freiheitshoffnung in Frankreich eine eitle ist, wie in dem gebeugten Lande auf Kosten jeder edlen Regung abermals die Gloiresucht gepflegt, der militärische Geist, die Eroberungslust großgezogen wird, die alles Freiheitsstreben im Größenrausche erstickt.

München. Wenn eine Verständigung zwischen den Staatsministern Graf v. Bray und v. Lutz hinsichtlich der Stellung der Regierung zur kirchlichen Frage versucht wurde, so muß dieselbe jedenfalls mißlungen sein, denn die Verschiedenheit der Ansichten zwischen beiden Staatsmännern ist nicht ausgeglichen, ja, es wird versichert, daß ein Ausgleich auch nicht möglich erscheint. Graf v. Bray soll vollständig auf Seite des Episcopats stehen. — Der Eisenbahn-Transport der Abtheilungen der ersten Division des ersten bayerischen Armeecorps wird am 14. Juli beendet sein, und da der folgende Tag vermuthlich für die um München concentrirten Truppen zur Rast bestimmt ist, so wird der feierliche Einzug wohl am 16. Juli stattfinden.

Weinheim, 22. Juni. Ein von Steckborn (Schweiz) eingetroffenes Schreiben bringt die Nachricht, daß alle Napoleon III. gehörigen und auf Arenenberg sich befindlichen Gegenstände zum Weitertransporte bereit liegen. Wohin? werde noch geheim gehalten.

Oesterreich.

Lemberg, 24. Juni. Die polnischen Abgeordneten verlangten vom Grafen Hohenwart folgende administrative Concessionen: Polonisirung der Hochschulen und technischen Institute. Auflösung des deutschen Theaters. Errichtung eines polnischen Senats beim Obersten Gerichtshof. Besetzung je einer Ministerialraths-Stelle im Handels- und Finanzministerium mit Polen. Verlegung des Directionssitzes der Eisenbahn Lemberg-Stry nach Lemberg. Graf Hohenwart hat anerkannt, daß diese Forderungen begründet seien.

England.

London, 21. Juni. Die Blatternseuche wüthet hier entsetzlich. Die Leichenzüge sind gegenwärtig eine in den Straßen Londons nur allzu häufige Erscheinung; das hielt jedoch die Stifter des „Bundes zur Verhinderung der Impfung“ nicht ab, eine Versammlung einzuberufen, um gegen die von den Behörden angeordneten Maßregeln, welche der Pest steuern sollen, entrüstete Verwahrung einzulegen. Der Standpunkt, auf welchen sich diese Leute stellen, kennzeichnet hinlänglich ihre Urtheilsfähigkeit als Aerzte, denn es befinden sich unter den Führern allerdings mehrere der Letzteren. Sie sagen: „Die Blattern seien ein von der Vorsehung (!) ersonnenes Mittel, um das unreine Blut los zu werden“, und „im Namen der persönlichen Freiheit sei der Bürger berechtigt, der zwangsweisen Impfung seiner Kinder zu widerstehen, die nichts Anderes als eine Blutvergiftung darstelle.

— Englische und auch deutsche Zeitungen hatten Nachrichten über eine große Hungersnoth und Verheerungen durch die Cholera in Persien gebracht. Ein Brief des persischen General-Consuls in London an die „Pall Mall Gazette“ bezeichnet nun diese Mittheilungen als in hohem Grade übertrieben. Es herrscht zwar Mangel in den südlichen Provinzen, aber keine Theuerung in Teheran und man erwartet, daß die diesjährige Ernte in Persien sehr reichlich ausfallen und den Ertrag des Vorjahres um das Doppelte übersteigen werde. Die Cholerafälle in Bushire und Shiraz sollen nicht einmal mit den Verheerungen der Pockenseuche in London im Verhältnisse stehen.

Frankreich.

⊙ **Paris, 23. Juni.** Es regnet hier so entsetzlich, so stark und unaufhaltsam, daß Thiers ohne Mühe einen neuen Vorwand gegen die Sonntagsparade in dem Wetter findet. Selbst der Himmel, so schimpfen die Journale, ist jetzt für die Prussiens gegen Frankreich und dabei tischen sie ihren Lesern voll Aerger über die Berliner Einzugsfeier die tollsten Lügen auf. Es sollen u. A. die 20,000 Handwerker, welche 1866 gegen den Krieg demonstrirt haben, deshalb diesmal längs der Triumphstraße sich haben vor dem Kaiser aufstellen müssen. Paris soll überhaupt von Bismarck mit allen Mittel zerstört und vernichtet werden, weil er sonst dessen Concurrenz für Berlin, welches man zur ersten Stadt der Welt machen wolle, fürchtet. Darum soll Bismarck auch den Versaillern verboten haben, ihre Ministerien und die Volksvertretung wieder zu verlegen. Was die Deputirten anbetrifft, so leben diese thatsächlich hier und fahren nur zu den Sitzungen hinüber zur alten Bourbonenresidenz, für die Graf Chambord eine solche Vorliebe hegt, daß er bereits im Voraus erklärt hat, seine Residenz dorthin verlegen zu wollen. Vorläufig hat es aber wohl mit dem Königthum des Grafen Heinrich gute Weile, wenn auch die Nachwahlen die Chancen der Reaction nicht wesentlich verringern werden. Wahlresultate haben indessen in Frankreich noch selten die Verfassung definitiv festgestellt, der Gewaltstrich, die Revolution muß man hier noch immer als bestimmende Factoren in Betracht ziehen. Auch die Bonapartisten dürften bei den Wahlen keine Chancen haben. Im Volke sind sie gerichtet, aber in der Armee besitzen sie noch Boden. Die prüfungslose Verwerfung der während Gambetta's Dictatur vollzogenen Ernennungen könnte ihnen bedeutenden Anhang zuführen und die absynthtrunkenen Schnauzbärte wären für jeden Staatsstreich zu gewinnen. Es möchte sich vielleicht ein Abenteurer finden, der mittelst eines militarischen Pronunciamientos das Empire wieder aufrichtet. Die socialistischen und communistischen Massen möchten aus Haß gegen die Bourgeoisie der neuen Gewalt zustimmen; der Clerus läuft überall der Macht nach, welcher für ihn ein Vortheil abzuringen ist und beschimpft, wenn ein Bonaparte regiert, von allen Kanzeln herab die Bourbonen. Die Bauern würden für eine Ja-Mehrheit beim Plebiscit sorgen, die republikanisch angewandelten Bauernschaften des Ostens sind zudem ausgeschieden. Wird aber die Gefahr eines solchen militairischen Gewaltstreiches überwunden, so haben Bourbonen und Orleanisten in Folge der Nachwahlen voraussichtlich das Heft in Händen. Die unedle, tactlose Aufdringlichkeit der Prätendenten zeigt, daß die Begierde nach dem Throne in ihnen die ursprüngliche schlaue Ueberlegung, welche das schwere Werk der Restauration den Republikanern lassen mochte, längst überwuchert hat. Falls Orleanisten und Legitimisten einander nicht lahmlegen, dürfte die Wiederaufrichtung einer französischen Monarchie nicht zu ferne sein, einer Monarchie auf Zeit. Denn diese gährende, zersetzte Maße, die heute das französische Volk bildet, kann Ungeschick, Talentlosigkeit und Schwäche, wie sie den Gliedern jener Familien eigen sind, nicht im Zaume halten. Das Königthum wäre immer nur ein Uebergang. Und weil das hier jeder einigermaßen Klarblickende einsieht, weil besonders der Clerus nicht stark auf Heinrich V. baut, deshalb schwingt sich Bonaparte doch vielleicht mit einem unerwarteten, kühnen Satze auf den Thron.

— Bald hätte Frankreich durch die Commune einen seiner größten Meister verloren. Meissonier wäre beinahe nach Mazas gebracht worden, von wo man ihn unfehlbar mit dem Erzbischof zur Füsillade geführt hätte. Als er nämlich am 23. März die Rue de la Paix hinabging, wagte er es, den loyalen Bürger herauszukehren, indem er die Communisten schmähte und die Versailler Regierung als die einzig rechtmäßige pries. Bald hatten ihn vier National garden der Föderirten gepackt und schickten sich an, ihn nach dem Vendôme-Platze abzuführen. „Was“, rief Meissonier aus: „Ihr wollt einen Mann arretiren, der jährlich 200,000 Frcs. verdient?“ — Ah! antwortete ihm einer der Communisten, Du gewinst alle Jahre 200,000 Fr., Du bist ein Aristo, ein Spitzbube! 200,000 Francs kann man nicht im Jahre verdienen, sondern nur stehlen! Wäre nicht ein Maler, der bei einer Ambulanz angestellt war, hinzugekommen und hätte durch dringende Bitten die Loslassung des Künstlers bewirkt, Courbet würde Gelegenheit gehabt haben, sich seines antirealistischen Collegen zu entledigen.

— Montag wird Thiers den Generalen und Stabsoffizieren in Versailles ein großes Diner geben und sollen die neuen Ordensverleihungen und Avancements bis dahin bekannt gemacht werden, wenn auch die Revüe nicht stattfindet.

Rußland.

Petersburg, 19. Juni. Wegen wiederholter räuberischer Einfälle der Chiwaner in russisches Gebiet ist eine Expedition gegen Chiwa im Werke. Die dazu bestimmten Truppen haben aber wieder Halt gemacht, weil sich in Buchara bedenkliche Erscheinungen zeigen. So lange der Emir von Buchara sich die größte Macht auf Erden zuschrieb, war er der entschiedenste Feind Rußlands und suchte dessen Einfluß in Mittelasien zu bekämpfen. Seit der Verlust von Samarkand seinen Hochmuth dämpfte, hat er sich überzeugt, daß ein freundschaftliches Verhältniß zu dem mächtigen Nachbar den Interessen seines Thrones am besten entspricht. Die muhamedanische Geistlichkeit, welche von der Freundschaft mit Rußland Beeinträchtigung fürchtet, stellt nun den Volksmassen ihren Herrscher als Verräther dar, der von ihrer Religion abgefallen sei. Das Ziel dieser Agitation ist, den Emir zu stürzen, seinen ihm feindlichen Sohn an die Regierung zu bringen, das herrliche Samarkand wiederzuerobern und das muhamedanische Religionswesen gegen alle Einwirkungen des Christenthums sicher zu stellen. Von Chiwa aus werden nun nicht blos die Bucharen, sondern auch die Kirgisen systematisch gegen Rußland aufgestachelt. Angesichts aller dieser Bewegungen bleibt die Expedition einstweilen verschoben, bis Verstärkungen herangezogen sind und bis die Dinge in Buchara sich mehr geklärt haben. Um dem Schauplatz der Ereignisse nahe zu sein, hat der General-Gouverneur von Turkestan, General v. Kauffmann, sich nach Samarkand begeben. Daß unter solchen Umständen der von Orenburg nach Mittelasien führende Karawanenweg unbenutzbar ist, kann nicht auffallen. Die Kaufleute in Taschkend senden ihre Waaren auf dem sibirischen Wege nach Nischney-Nowgorod.

Italien.

Florenz. Die Deputirtenkammer hat zwar beschlossen zu den Empfangsfeierlichkeiten in Rom am 1. Juli eine Deputation zu entsenden, aber der eigentliche Umzug muß dennoch hinausgeschoben werden. Noch immer fehlt es in Rom vollständig an Wohnungen und geeigneten Bureau-Localitäten. Es wird daselbst noch viel gebaut werden müssen, ehe die vollständige Uebersiedelung aller Dienstzweige stattfinden kann und eine Zeit lang wird Rom daher zwar die politische, Florenz aber die administrative Hauptstadt des Landes sein. — Das Jubiläum des Papstes ist hier doch nicht ganz ruhig verlaufen. Als am Sonntag der Erzbischof im Dom die Messe celebrirte, explodirte an dem Haupteingang der Kirche eine sogenannte Castagnola. Die starke Detonation erschreckte die Andächtigen, und die meisten stürzten eiligst von dannen. Ein Munizipalgardist fand die Schale der Castagnola, die eine längliche Form hatte. Das Pulver war in sieben Stücke weißes Papier eingewickelt, und mit starkem Bindfaden zusammengehalten. Eine Viertelstunde später explodirte eine andere Castagnola unter der Loggia der St. Annunziata; hiebei aber gelang es der Polizei die Thäter zu ergreifen. Die beiden verhafteten Individuen waren Bauern aus Fiesole. Der eine von ihnen war im Dienst bei einem Landgeistlichen. Einige haben deshalb den Verdacht, die Sache sei von den Clericalen selbst angezettelt worden, um sich beklagen zu können, und um dem Erzbischof eine Ovation zu verschaffen. Dieser wurde denn auch, als er den Dom verließ, mit den begeistertsten Rufen: Es lebe der Papstkönig! empfangen. Natürlich wurde dadurch aber auch der Widerspruch herausgefordert, und andere Stimmen riefen nun um so heftiger: Nieder mit dem Papstkönig! und auch an Zischen und Pfeifen fehlte es nicht. So kam es denn zu einem Handgemenge, das jedoch nur wenige Minuten dauerte, da die Polizei sich ins Mittel legte.

Spanien.

Madrid. Hiesige Zeitungen berichten von einem im Entstehen begriffenen Conflict mit Marocco. Es seien sieben Spanier an der maurischen Küste von den Bewohnern getödtet worden und in Folge dessen zwei Fregatten vor Tanger erschienen, um Genugthuung zu fordern. Man hoffe auf eine gütliche Beilegung.

Meteorologische Depesche vom 27. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	334,2	+13,4	SW	schwach	trübe.
Königsberg	334,3	+11,4	W	s. schw.	bedeckt, Regen.
Danzig ...	334,3	+12,0	WNW	flau	bewölkt.
Cöslin ...	333,7	+10,0	S	mäßig	bedeckt.
Stettin ...	333,7	+ 9,2	SSO	mäßig	trübe.
Putbus ..	330,8	+ 9,8	SO	mäßig	bew., gst. viel Rg.
Berlin ...	334,2	+ 9,4	S	schwach	gz. bed., gest. Reg.
Breslau ..	329,6	+10,4	S	schwach	wolkig, gest. Reg.
Köln	334,5	+ 6,6	NW	Sturm	Reg., Sturm, Rg.
Trier	329,6	+ 8,0	W	mäßig	trübe, Regen.
Flensburg	333,0	+10,0	NW	mäßig	trübe, gest. Reg.
Wiesbaden	332,3	+ 7,4	W	mäßig	bed. Reg., gst. Rg.
Brüssel ...	337,4	+12,2	W	schwach	bewölkt.
Haparanda	338,0	+11,0	O	schwach	fast bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Riga	334,9	+17,6	SO	mäßig	bewölkt.
Stockholm.	336,8	+10,2	ONO	schwach	bedeckt, Regen.
Helder ...	337,0	+ 9,2	NW	s. stark	—

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Johanna Caspary** mit Herrn **Salomon Katz** in Elbing beehre ich mich allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.

Neustadt W.-Pr., 26. Juni 1971.

Bertha Caspary, geb. Jacoby.

Nach längerem Leiden starb in Schwetz am 26. Juni cr. meine liebe Frau **Wilhelmine Meyer**, geb. Schippke, an Gehirnlähmung. Diese Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme. **Die Hinterbliebenen**

Otto Richard Meyer und **Kinder.**

Bekanntmachung.

Die bisher zwischen den Kaufleuten Johann Rudolph Schulz und Carl Albert Schulz unter der Firma

C. & R. Schulz

bestandene offene Handelsgesellschaft (Gesellschafts-Register No. 80) ist durch den am 5. Juni d. J. erfolgten Tod des Kaufmanns Carl Albert Schulz aufgelöst, der Kaufmann Johann Rudolph Schulz hat das Geschäft unter Ausschluß der Liquidation mit Activis und Passivis übernommen, und führt dasselbe unter unveränderter Firma fort. Hiernach ist zufolge Verfügung vom 21. am 22. Juni d. J.

1) die Firma C. & R. Schulz unter No. 80 des Gesellschaftsregisters gelöscht,
2) die Firma C. & R. Schulz (Inhaber Kaufmann Johann Rudolph Schulz zu Danzig)

in unser Firmen-Register unter No. 858 eingetragen worden.

Danzig, den 22. Juni 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (7002)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. ist am 22. Juni d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 156 eingetragen worden, daß der Kaufmann Herrmann James Berthold zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 12. Mai 1871 für die Dauer der Ehe mit Amalie Elisabeth Hebecker unter Beibehaltung der Erwerbsgemeinschaft die Gemeinschaft Güter ausgeschlossen hat.

Danzig, den 22. Juni 1871.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (7003)

Nothwendige Subhastation.

Das den Schachtmeister **Gottfried** und **Renate** geb. **Koschnick-Blomke**'schen Eheleuten gehörige, in Meisterswalde belegene, im Hypothekenbuche unter No. 79 verzeichnete Grundstück, soll

am 7. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. September cr.,
Vormittags 11 Uhr

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 5,95/100 Morgen das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und 2,14/100 Rt. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 22. Juni 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (6964)
Aßmann.

Nothwendige Subhastation.

Das den Kaufmann **Johann** und **Marie** geb. **Dau-Schulz**'schen Eheleuten gehörige, in der Baumgartschen Gasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 40 A. verzeichnete Grundstück, soll

am 28. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 294 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 22. Juni 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (6965)

Nothwendige Subhastation.

Das den Arbeiter **Johann Bernhard** und **Florentine** geb. **Gottke-Weise**'schen Eheleuten gehörige, in Ziegelscheune belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 7. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 20,58/100 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und 11,80/100 Rt. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 Rt.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 23. Juni 1871.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (6963)
Aßmann.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Ludwig** und **Ewa** geborene **Herzberg-Beyer**'schen Eheleuten gehörige, in Gr. Klincz belegene, im Hypothekenbuche von Gr. Klincz sub No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 4. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 53,22 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 26,32 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 20 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 20. Mai 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (5563)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Konitz,
1. Abtheilung,
den 24. Juni 1871, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des früheren Kaufmanns, jetzigen Feldwebels **Wilhelm Dahlmann** zu Konitz, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. December 1870 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Actuarius Radke hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Hartmann anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis **zum 15. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6967)

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Wolff ist durch Accord beendigt.

Neustadt W.-Pr., den 15. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7001)

Auf Befehl des Königl. Marine-Ministeriums in allen Marine-Etablissements eingeführt.

Cubiktabellen
für
Metermaass
von
J. Hildebrandt,
Kgl. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (Brosch. 1 Thlr. 20 Sgr., in Callico geb. 2 Thlr.)

Fahrpläne
in Taschenformat

für alle von hier abgehenden und ankommenden Züge, **mit Aufnahme der neuesten Aenderungen**, sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Aechte Schwedische
Streichhölzer
empfiehlt **Wiederverkäufern** zu Fabrikpreisen das **General-Versandt-Depot** von

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

P. S. Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.

Die rühmlichst bekannte, vielmals prämiirte

Wood'sche
Gras- und Getreide-Mähemaschine,

ausgestellt in der hiesigen Niederlage für landwirthschaftliche Maschinen **Milchkannengasse No. 13**, wird den Herren Gutsbesitzern hiemit bestens empfohlen.

Frühzeitigste Bestellungen erbitten

Petzke & Co.

(6027) **Danzig, Langgasse 74.**

Mit dem 1. Juli a. c. beginnt das 3. Quartal 66. Jahrgangs der

Hamburgischen Börsen-Halle

(Zeitung für Handel, Schifffahrt und Politik).

Vierteljährlicher Abonnements-Preis excl. Stempelsteuer und Postprovision

Pr. Rt. 4. —

Die täglich zwei Mal in grösstem Format erscheinende **Börsen-Halle** ist bekanntlich eins der ersten und einflussreichsten Organe für **Handel, Schifffahrt, Verkehr, Assecuranz-** und **Finanzwesen** in Deutschland und daher wichtig für alle **Ex-** und **Importeure, Schiffsrheder, Auswanderer-Expedienten, Makler, Fabrikanten, Producenten, Banken, Versicherungs-Gesellschaften, Vereine, Genossenschaften** etc.; die „Börsen-Halle" bringt täglich die erschöpfendsten Notizen über **Schiffs-, Eisenbahn-** und **Post-Verkehr**, die **telegraphischen Cours-, Wechsel-, Fonds-, Waaren-** und **Producten-Berichte** der sämmtlichen Handelsplätze der Welt, Besprechungen über industrielle und gewerbliche Unternehmungen, die ausführliche **Liste der angekommenen und abgegangenen Schiffe aller continentalen und überseeischen Häfen**, ausserdem **Original-Leitartikel**, eine politische Rundschau, ferner — ausser zahlreichen **Original-Telegrammen** — das ganze Depeschen-Material der Bureaux **Reuter, Havas** und **Wolff.**

Inserate finden durch die **Börsen-Halle** die beste Verbreitung und kostet die Petitzeile 4 ß. = 3 Sgr. (6758)

Grabsteine
in Marmor, Granit, Sandstein rc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Steinmetzerei von
J. S. Rosenthal,

Danzig, Milchkannengasse No. 27. **Elbing,** Alter Markt No. 55.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins

findet

Mittwoch, den 28. Juni

in dem reich decorirten, Abends brillant erleuchteten Garten des Selonke'schen Etablissements

ein großes Gartenfest

statt, wobei das Musikcorps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Keil und die Selonke'sche Theater-Kapelle concertiren werden. Gleichzeitig findet eine

große Festvorstellung

des gesammten Selonke'schen Künstlerpersonals statt. Anfangs des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Entree: Numerirte Garten- u. Balkonplätze 7 Sgr. 6 Pf., nichtnumerirte Plätze 5 Sgr. Kinder zahlen 2½ Sgr. Billets sind zu haben bei Herrn **Selonke**, Herrn **Grentzenberg**, Langenmarkt, in der **Expedition der Danziger Zeitung** und an der **Abendkasse.**

Wir bitten das geehrte Publikum unser Unternehmen durch zahlreiche Betheiligung zu unterstützen.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Betteinschüttungen aller Art, fertig genäht, sowie alle Sorten Federn und Daunen, schlesisch Leinen, bis 8/4 breit, zu Fabrikpreisen, empfiehlt in großer Auswahl

(6993) **Otto Retzlaff.**

Die Militair-Schwimmanstalt am Langgart. Thor steht dem Publikum vom 3. Juli ab zur Verfügung.

Die Direction.

Dentifrice universell,
den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz **sofort** zu vertreiben 5 Sgr.

Haarfärbemittel,
das Vorzüglichste b. jetzt existirende, färbt sofort ächt braun u. schwarz, à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. Haupt-Niederlage bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und ferner bei den Friseuren **L. Willdorff,** Ziegengasse 6 und **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 3. (174)

Den geehrten Damen

empfiehlt sich eine Schneiderin zur Anfertigung der **einfachsten wie eleganteſten Damengarderoben** bei billigen Preisen

Johannisgasse 21, 1 Tr. h.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Loose
zur König Wilhelm-Lotterie
3. Serie

ganze 2 Rt., halbe 1 Rt. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Table d'hôte im Deutschen Hause.

Monatliches Abonnement 9 Rt., halbmonatliches 5 Rt. Wein nicht obligatorisch.

10- bis 11,000 Rt., à 5½ %, lange Jahre feststehend, sollen nur ländlich 1. Stelle begeben werden.

Näheres im Comtoir Poggenpfuhl 78.

Zur 1. Cl. **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose ½ 8 Rt., ¼ 4 Rt., ⅛ 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr.

(5322) **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.

Preuß. Lotterie 1. Klasse 5. u. 6. Juli.

Hierzu versendet **Antheilloose.** 1/4 4 Rt., 1/8 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr.

H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(6853) Neue Friedrichstr. 71. Berlin.

---

200 Mutterschafe und Hammel, ebenso auch 1 Southdownbock, 3¼ Jahre alt, aus der Heerde des Herrn Weinschenk-Lulkau, sind bei mir zum Verkauf.

Heubner-Bobau.



Einen 3jähr. Leicester-
Vollblut-Bock, direct von England bez., lebd. Gewicht 206 ℔,

einen 3jähr. Southdown-
Kreuz.-Bock, sowie ca. 40 Jährl., 120 Januar- und 45 April-Lämmer verkauft billigst oder vertauscht gegen wollreiches Negretti- oder **edeles** Kammwoll-Zucht-Material,

eine sehr gut erhaltene
3-spännige Dreschmaschine verkauft preiswerth

Stürckow,
(6954) Freundhof bei Dt. Eylau.

---

100 Morgen gut bestandener Wald sind zu verkaufen. Adr. unter 7004 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine köllmische Besitzung

von 842 Morg., darunter 150 Mrg. Wiesen, 50 Mrg. Wald, eine Gastwirthschaft, die 150 Rt. Pacht bringt (dazu gehörig), ist für 36,000 Rt. bei 12,000 Rt. Anzahlung zu kaufen. Dieselbe liegt 1/2 Meile von der Stadt und Eisenbahn. Grundsteuer 52 Rt. Restkaufgeld bleibt 10 bis 15 Jahre stehen.

Freistadt W.-Pr. (6972)

Nickel, Kaufmann.

Vortheilhafter Gutskauf.

Meine in Conitz auf der Schlochauer Vorstadt belegene Ackerwirthschaft von 140 Morgen durchweg Gerstenboden und in gutem Kulturzustande, nebst sämmtlichem vollständigen lebenden und todten Inventar, beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen mit der Hälfte des Kaufpreises als Anzahlung sofort zu verkaufen. Außer dem Wohngebäude, der Scheune und den Stallungen gehören hiezu noch zwei fast ganz neue Häuser, welche gegenwärtig einen ziemlich guten Reinertrag bringen und nach Eröffnung der Eisenbahn zum October cr. voraussichtlich denselben bedeutend erhöhen dürften. Auch eignet sich der Acker seiner Lage nach, zu beiden Seiten der Nakeler Chaussee in der Nähe der Stadt, zum Parcelliren.

Näheres zu erfahren bei der Besitzerin
(6759) **v. Stutzke.**

Ein kreistagsfähiges Gut

an der Chaussee, ¾ Ml. v. d. Kreisstadt, 5 Ml. v. d. Thorn-Insterburger Bahn, mit über 1000 Mg. milden kleefähigen Bodens, ist kränklichkeitshalber für 36,500 Rt. mit etwa ⅓ Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter 6755 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Das Grundstück Langgarten 44/45, bestehend aus einem vor sieben Jahren neuerbauten 4 Stock hohen herrschaftlichen Vorderhause mit Seitengebäude, Wasserleitung und Kanalisation zu jeder Etage, großen Hof, Remise und 12 Hofwohnungen, Garten und einer bis an der Langgarter Hintergasse durchgehenden Wiese, zu jedem Geschäft, besonders aber zur Auffahrt und Gastwirthschaft geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Langgarten 44, parterre. (6994)

Wegen Todesfalles

des Besitzers ist ein Rittergut von 1800 Morgen, davon 400 Morgen Wiesen und 225 M. guter Wald, nach der Königl. Forst-Taxe 23,000 Rt. Werth, sofort für etwa 55 Mille mit 15 bis 20 Mille Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt Selbstkäufern

Robert Sydow zu Königsberg in Pr.

Gutsverpachtung.

Eine große Gutspacht bei Königsberg von etwa 40 Hufen culm., wozu ein Kapital von 20—25,000 Rt. baar erforderlich, ist von Johanni c. zu übernehmen. Pacht pro Morgen etwa 1 Rt. 10 Sgr. Reflectanten bitte, sich sofort an mich zu wenden.

Robert Sydow zu Königsberg i. Pr.

Ein junger Mann, mit guter Handschrift, welcher mit dem Polizei-, Justiz- und Rechnungswesen vertraut ist, dem auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen und der gleichzeitig zwei Jahre das Forstrechnungswesen in einer Königl. Oberförsterei selbstständig bearbeitet hat, sucht Stellung als Polizei-Verwalter, Rechnungsführer oder Forstsekretair von sogleich oder 1. Juli cr.

Zu erfragen unter 6310 in der Expedition dieser Zeitung.

Zum Antritt am 1. Juli cr. wird auf einer Besitzung mittlerer Größe ein nicht mehr unerfahrener Wirthschafter bei 80 Rt. Gehalt gesucht. Meldungen unter 6705 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Knabe hat Lust Gärtner zu werden und sucht eine Lehrstelle. Gef. Adr. bittet man unter 6997 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Es wünscht ein Tischler auf einem Gute eine Anstellung. Zu erfragen Häkergasse No. 11, 3 Tr. h., bei **Dorowski.**

Ein junger Mann, der bereits Ost- und Westpreußen mit gutem Erfolg bereist und darüber Zeugnisse aufzuweisen hat, auch mit den Comtoir-Wissenschaften vertraut ist, findet eine gute und dauernde Stelle. Näh. unt. 6990 durch die Exp. d. Ztg.

Eine geprüfte Lehrerin in gesetzten Jahren, welche noch in Stellung ist, in den Elementarwissenschaften, in den Anfangsgründen der Musik und der französischen Sprache zu unterrichten im Stande ist und die besten Zeugnisse früherer Stellungen aufweisen kann, sucht zum 1. October eine Stelle als Hauslehrerin. Adressen werden erbeten Postexpedition **Rheda,** Westpreußen, unter A. 4.

Ein **praktisch erfahrener,** cautionsfähiger **Landwirth** mit guten Zeugnissen wird zur **Administration** eines großen Gutes bei Schneidemühl gesucht. — Die Stellung ist eine dauernde, mit 5—600 Rt. Jahreseinkommen, freier Station rc. dotirt und können sich Reflectirende an das **landwirthschaftliche Bureau** in **Berlin,** Rosenthalerstr. 14, wenden.

Joh. Aug. Goetsch, Bur.-Vorst.

Ein junges Mädchen von außerhalb w. die feine Küche zu erlernen. Gef. Off. nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 7007 entgegen.

Langgarten 69 sind eleg. möbl. Zimmer, a. W. Burschengel. u. Pferdest. sof. z. vrm.

Ein schwarzer Wachtelhund, auf den Namen „John" hörend, hat sich am Sonntag bei Zoppot verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei **Frantzius** in Carlikau.

!!! Statt einer Verlobungs-Anzeige !!!

Herrn R. Z.

Die gewünschte Verlobungs-Anzeige konnte noch nicht stattfinden. Bitte erst den an Sie unter der bekannten Chiffre eingesandten Brief genau zu beantworten, doch nicht in der Zeitung, sondern durch einen Brief und auch recht bald.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.